

Stilles Gedenken in Großbeeren

Gedenkstätte für Opfer des Faschismus

Die Gemeinde Großbeeren lädt am nächsten Sonntag, 19. April, um 10 Uhr zu einer stillen Kranzniederlegung für die Häftlinge und Todesopfer des ehemaligen Arbeitserziehungs- und Gestapodurchgangslagers Großbeeren sowie des Stammlagers III D, Kommando 82 Großbeeren, ein. Treffpunkt ist der obere Eingang der Gedenkstätte für Opfer des Faschismus in der Ruhlsdorfer Straße. Anschließend gehen die Teilnehmenden zur Gedenktafel „Hintere Friedhofsmauer“ und zum ehemaligen Lagerbereich – dort werden an den Gedenktafeln Blumen niedergelegt.

Von 11.30 bis 13 Uhr zeigt die Gemeinde in der Alten Molkerei (Am Rathaus 1) den Dokumentarfilm über Rinus van Galen. Begleitend geben Wegbegleiter persönliche Einführungen.

Rinus van Galen wurde am 22. November 1922 in Rotterdam geboren. 1942 wurde er während des Zweiten Weltkriegs zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt und musste beim Altmärkischen Kettenwerk, einem Rüstungsunternehmen, in Berlin-Borsigwalde arbeiten. Später beteiligte er sich am Widerstand, unterstützte niederländische Studenten bei der Flucht und war Teil einer Sabotagegruppe – 1944 wurde er ins Arbeitserziehungslager Großbeeren eingeliefert. 1995 kehrte er nach Großbeeren zurück.

Über sein Leben entstand der Film „Ein Koffer in Berlin“. Van Galen starb 2005.

IN KÜRZE

Bildungsangebot der Diakonie

Das Diakonische Werk Teltow-Fläming e. V. bietet im Frühjahr 2026 kostenfreie Infoveranstaltungen im Beratungszentrum im S-Bahn-Bahnhof Mahlow an. Los geht es am Montag, 13. April, 17–19 Uhr: Digitale Steuererklärung für SeniorInnen – Einkommensteuerrecht nach dem Erwerbsleben und digitale Abwicklung. Die Teilnahme ist kostenlos; eine Anmeldung telefonisch unter 03379/32 27 255 erforderlich

Neue Bleibe für „Bunte Zora“ gefunden

Queersensible Wohngruppe sichert vorerst Betreuung für Jugendliche – Rückkehr nach Rangsdorf bleibt langfristiges Ziel der Gemeinde

Von Mirko Jablonowski

Die Erleichterung ist groß: Die queersensible Mädchen-Wohngruppe „Bunte Zora“ kann im Mai ein ehemaliges Bürogebäude in Zossen beziehen. Darüber informiert Julia Suck von der Öffentlichkeitsarbeit der „Evangelischen Jugendhilfe Brandenburg plus gGmbH“, die ihren Sitz in Geltow (Potsdam-Mittelmark) hat.

Diese ist der Träger der Wohngruppe und bietet sieben jungen Menschen im Alter zwischen zehn und 18 Jahren eine sichere Umgebung. Wegen Eigenbedarfs muss der bisherige Standort in Rangsdorf, der 2021 bezogen wurde, verlassen werden. Die Suche nach neuen Räumlichkeiten gestaltete sich schwierig, hat jetzt aber – zumindest für ein Jahr – ein gutes Ende gefunden. „Queer“ ist ein Sammelbegriff für sexuelle Orientierungen, die nicht heterosexuell sind, und Geschlechtsidentitäten, die nicht dem normierten binären Geschlechterbild entsprechen.

Das Objekt in Zossen sichert als „Zwischenlösung“ den Erhalt der Gruppe und wurde seitens des brandenburgischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) bereits besichtigt und „abgesegnet“. Zossens parteilose Bürgermeisterin Wiebke Şahin-Connolly habe sich sehr aktiv in die Suche eingebraucht, heißt es von der Evangelischen Jugendhilfe. Insgesamt habe das Projekt in der Region viel Zuspruch erfahren, nachdem die Immobiliensuche öffentlich wurde.

Die Wohngruppe sei „sehr, sehr erleichtert“ gewesen, dass es weitergeht. Die Kinder und Jugendlichen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können, bereiten aktuell ihren Umzug vor und orientieren sich neu. Gemeinsam mit den Pädagoginnen haben sie die neuen Räumlichkeiten im Vorfeld bereits besucht.

Eine Rückkehr nach Rangsdorf ist derweil weiter das Ziel. Die Jugendlichen bräuchten laut Kerstin Milker, die seit 1998 für den Träger arbeitet und die pädagogische Leitung hat, eine gute Infrastruktur, um selbstständig ihre umliegenden Schulen oder Ausbildungsstätten zu erreichen. Das war in Rangsdorf gegeben.



Ziel der queersensiblen Mädchen-Wohngruppe „Bunte Zora“ ist es, den jungen Menschen Sicherheit, Verlässlichkeit und Perspektiven für ihre Zukunft zu geben – dafür wird viel miteinander in der Gruppe gearbeitet. FOTO: PRIVAT



Es ist sehr bedauerlich, dass wir keine bezahlbare Lösung gefunden haben, um der Gemeinschaft in Rangsdorf eine Zukunft zu ermöglichen.

Klaus Rocher (FDP), Bürgermeister in Rangsdorf

Die Gemeindevertreter haben sich nach der MAZ-Berichterstattung inzwischen mit der Thematik befasst. Die Fraktionen CDU und „Die Rangsdorfer“ haben einen Antrag auf Prüfung des Kaufs eines Gebäudes am ehemaligen Militärbahnhof mit anschließender Vermietung an die Evangelische Jugendhilfe gestellt, dem letztlich zu-

gestimmt wurde. „Dieses wäre natürlich eine herausragende Lösung“, sagt Julia Suck.

Das Gebäude mit zehn Zimmern, 250 Quadratmetern Wohnfläche und knapp 1000 Quadratmetern Grundstück steht bei Immobilienscout24 für 689.000 Euro zum Verkauf. Im aktuellen Haushalt ist der Kauf des 1875 errichteten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes nicht eingeplant. Zum Kaufpreis kämen laut Gemeinde geschätzt 200.000 Euro Umbaukosten hinzu, um das ehemalige Bahnhofsgelände für das Wohnprojekt nutzen zu können.

Bei einer Gesamtinvestition von 900.000 Euro müsste der Träger circa 45.000 Euro Miete pro Jahr zahlen, um die Ausgaben der Gemeinde innerhalb von 20 Jahren zu refinanzieren. „Die Gemeinde wäre allerdings für die aufwendige Erhaltung des denkmalgeschützten Gebäudes zuständig. Der Kauf und die Vermietung an den Träger sind deshalb eher unrealistisch“, so Bürgermeister Klaus Rocher (FDP), der sich bei der Abstimmung in der Gemeindevertretung enthielt. Ein Denkmal zu erhalten und zu schützen sei eine wichtige Aufgabe – allerdings die Aufgabe des Landes Brandenburg. Das Wohnprojekt „Bunte Zora“ ist

wichtig, weil es leider Kinder und Jugendliche gibt, die auf diese Hilfe und Unterstützung angewiesen sind“, so Rocher. Die Bedingungen für die Wohngemeinschaft seien in Rangsdorf ideal gewesen, weil Schulen, Schulsozialarbeit und Jugendklubs in der Gemeinde „nicht nur ausreichend vorhanden, sondern auch gut vernetzt“ sind. „Es ist sehr bedauerlich, dass wir keine bezahlbare Lösung gefunden haben, um der Gemeinschaft in Rangsdorf eine Zukunft zu ermöglichen. Die Gemeinde sucht weiter nach einer Lösung – hat aber noch keine“, so Rocher.



Kerstin Milker ist als pädagogische Leitung für die Mädchen*-WG „Bunte Zora“ in Rangsdorf zuständig. FOTO: MIRKO JABLONOWSKI

Provisorische Verbindung Senzig-Bindow

Radfahrende und Fußgänger können nun auf einem rund 1,3 Kilometer langen, mit Kiestragschicht verfestigten Brand-schutzstreifen zwischen Senzig und Bindow (Gemeinde Heidesee) pendeln.

Der Weg liegt mit Abstand zur Landesstraße L40, heißt es in der Mitteilung der Stadt. Die Brand-schutzfunktion bleibt erhalten. Die Maßnahme wurde zu Jahresbeginn 2026 in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg umgesetzt. Kosten: rund 80.000 Euro, davon 24.000 Euro Fördermittel des Landkreises. Idee und Anstoß kamen vom Netzwerk Senzig und der Gemeinde Heidesee. Ein Zeitplan für einen späteren Radweg fehlt.

Auf etwa 1.600 Metern wurden 47 neue Lichtpunkte mit Clever-Light (Bewegungsmelder, Dämmerungsmodus) installiert; Kosten rund 235.000 Euro inklusive Planung. Ähnliche Leuchten wurden bereits im Vorjahr am Radweg Senzig-Königs Wusterhausen eingebaut.

Newcastle: Neue Schutzzone in KW

Das Newcastle-Disease-Virus wurde im letzten Betriebsteil in Zernsdorf (Stadt Königs Wusterhausen) nachgewiesen; betroffen sind laut Meldung des Landkreises 130.000 Tiere.

Das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz ordnete die tierschutzgerechte Tötung des Bestandes an. Das Ausbruchsgeschehen wird in die laufenden epidemiologischen Ermittlungen einbezogen. Die Schutz- und Überwachungs-zonen wurden erweitert und überlappen teils mit bestehenden Zonen.

In den Zonen gelten Stallpflicht, Verbringungsverbot von gehaltenen Vögeln, Fleisch, Eiern und Bruteiern sowie ein Verbot von Geflügelmessern, -märkten und Tierschauen. Tierhalter sollen Symptome melden: 03546/20-1613, veterinaraemt@dahme-spreewald.de.

Individuelles Unternehmensprofil anlegen:

MAZ-job.de



STELLENMARKT



Nuthe Wasser und Abwasser GmbH

Für den Bereich Trinkwasser suchen wir zum 01.06.2026 für eine Vollzeitstelle (39 Stunden/Woche) einen

Instandhalter Rohrnetz (m/w/d)

Näheres zu den Aufgabenschwerpunkten und Voraussetzungen finden Sie unter www.nuwab.de. Bewerbung bitte schriftlich bis zum 03.05.2026 an Bewerbung@nuwab.de

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN



SCHWIMMTEICHE & POOLS

Folienauskleidung in jeder Größe!

Uwe Wilczek

Von-Achenbach-Str. 59
14959 Thyrow

Tel.: 0174/9432838

www.wilczek-pools-schwimmteiche.com
wilczek.schwimmteiche@t-online.de

Der perfekte Wurf.

8 Wochen

MAZ Digital für nur

3,50 € pro Woche



Und so geht's: QR-Code scannen, telefonisch ☎ 0331 28 40 377 oder online bestellen unter abo.MAZ-online.de/8wochensparen

Märkische Allgemeine

Wissen, was das Land Brandenburg und die Welt bewegt.